



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Linie und Form

Crane, Walter

Berlin [u.a.], [circa 1910]

Gegengewicht

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76833)

2. Kapitel.
Mannigfaltig-
keit in der
Einheit.

anbringt, deren verschlungene Linien und wiederkehrende Formen eine Art von Kette bilden, in die man die heraldischen Figuren in einem zusammenhängenden und harmonischen Muster hineinwebt.

Aber selbst in der ornamentalen Behandlung verschiedener Formen können sie, worauf die heraldischen Zeichner des Mittelalters sehr wohl geachtet haben, dekorativ harmonisch gebildet werden, wenn man ein ähnliches Prinzip verfolgt, wie wir es schon bei der Zeichnung von Ranken und Zweigen betrachtet haben, d. h. daß man bei der Zeichnung eines lebenden Wesens oder einer Figur zu heraldischen Zwecken oder zur Aufnahme in ein Muster es so einrichten soll, daß es in die Umgrenzung einer geometrischen oder blattartigen Form, Quadrat, Kreis, Ellipse und dergleichen, wie es gerade wünschenswert ist, hineinpasse. Ich werde indes, wie ich hoffe, in einem folgenden Kapitel darauf zurückkommen.

Gegengewicht.

Wir können hier ein anderes wichtiges Prinzip beim Zeichnen mit Linie und Masse betrachten, das des Gegengewichtes.

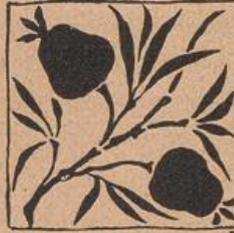
Nehmen wir einen begrenzten Raum, z. B. eine Füllung, einen Ziegel, eine Einfassung, der mit Zeichnungen ausgefüllt werden soll: Sie bringen Ihre Hauptmasse an, und sofort fühlen Sie, daß sie durch eine entsprechende Masse oder sonst ein Äquivalent ins Gleichgewicht gebracht werden muß. Seine Stelle wird durch das Prinzip bestimmt werden, nach dem die Zeichnung konstruiert ist. Ist die Anordnung symmetrisch, so ist Ihnen der Mittelpunkt (sagen wir einer Füllung) gegeben, und Sie können das Hauptgewicht und die Hauptmasse der Zeichnung auf die Figur in der Mitte (z. B. einen Baum) verlegen und das Gleichgewicht durch kleinere Formen oder Teile zu beiden Seiten herstellen oder umgekehrt, oder, wenn

Sie einen diagonalen Entwurf gewählt haben, legen Sie Ihre Hauptmasse (z. B. bei einem Architekturstück) in 2. Kapitel. Gegengewicht.



ALTERNATE 4

THE PRINCIPLE OF COUNTER-BALANCE IN DIFFERENT SYSTEMS OF DESIGN



DIAGONAL 4



3



2

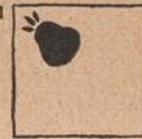


1

ALTERNATE



SYMMETRIC



1



2



3

DIAGONAL



HORIZONTAL & RHYTHMIC

die linke Ecke oben (nehmen wir an, es sei ein Granatbaum), indem Sie sie durch eine diagonal gestellte Spirallinie (den Stamm) verbinden; die Stelle der Gegen-

2. Kapitel.
Gegengewicht.

masse (des zweiten Granatbaums) ist augenscheinlich in der rechten unteren Ecke des Quadrates. Sie können dann die Notwendigkeit kleinerer Nebenteile empfinden und sie demzufolge hinzufügen (die Blätter), um die Zeichnung zu vollenden. (Siehe S. 45.)

Logik der Linie.

Nach demselben Prinzip kann man verschiedene andere Entwürfe ausführen. Die sorgfältige Wahl der

Wiederholung in Einfassungsmotiven.



Einfassungseinheiten.



Verteilung der Gegengewichtsmassen muß stets Sache des individuellen Gefühls, Urteils, Geschmacks sein, die durch die Beobachtung gewisser logischer Notwendigkeiten geregelt werden: wie es mir überhaupt scheint, daß die Zeichnung eine Art linearen Denkens ist*) und in ihren Anfangsstadien durchweg nach den Prinzipien des Syllogismus behandelt werden und aus zwei Vordersätzen und einem Schlußsatz bestehen muß. „Eine Spirallinie ist eine harmonische Linie“, sagt der Zeichner: wiederholen Sie sie in umgekehrter Lage,

*) Ich erinnere hier an einen Ausspruch E. Burne-Jones, daß „eine schlechte Linie nur durch eine gute Linie aufgehoben werden kann“.